

Den im Voranstehenden gemachten Bemerkungen Herrn Prof. NEUMAYR's habe ich, die Lagerungsverhältnisse Attikas betreffend, noch folgendes beizufügen:

Pag. 6 in der Anmerkung wird hervorgehoben, dass im Hymettos im Gegensatz zu BITTNER's Angabe das geologische mit dem orographischen Streichen übereinstimme. Hiezu ist zu bemerken, dass die Nichtübereinstimmung vorzugsweise oder ganz ausschliesslich auf den Umstand hin betont wurde, dass der Glimmerschieferzug von Kaesariani (auf Distanz gesehen) den Kamm in der Nähe von Asteri zu übersetzen schien, was auch auf der Karte zum Ausdrucke gelangte und was jetzt ja auch BÜCKING (pag. 10) durch directe Beobachtung bestätigt. Weiter wäre hier die Frage aufzuwerfen, ob der Ostabhang des Hymettos zwischen Liopesi und Koropi etwa nur aus dem unteren Marmor (Gipfelmarmor) besteht? Wäre das der Fall, so würde ein weiterer Beleg für das Verqueren der orographischen durch die geologische Streichungsrichtung gegeben sein. Hieran anschliessend sei des problematischen südlichen Schieferzugs gedacht, der auf unserer

Karte nach GAUDRY copirt ist. Es wurde von mir die Möglichkeit offen gelassen, dass es südlicher, als der Weg von Koropi nach Chasani liegt, einen solchen Zug geben könne und dass derselbe in der GAUDRY'schen Karte etwa nur unrichtig eingezeichnet sei. Von einem einfachen Weglassen dieses Zuges konnte aber um so weniger die Rede sein. Auch Herr BÜCKING wird sich im weiteren Verlaufe seiner Aufnahmen voraussichtlich — nach Massgabe des anticlinalen Baues des Hymettos — in die Lage versetzt sehen, hier im Süden des Hymettos entweder den Glimmerschieferzug von Kaesariani, resp. dessen Gegenflügel oder doch dessen Äquivalente, nachweisen zu müssen, um eine Gränze gegen den oberen Hymettosmarmor zu erhalten, wenn derselbe überhaupt als ausscheidbares Niveau gelten soll.

Dieser obere Hymettosmarmor ist meines Wissens von uns nirgends direct mit dem Lykabettoskalk (BÜCKING pag. 11) identifizirt worden; dass derselbe aber noch als „oberer Marmor“ colorirt wurde, dürfte uns keineswegs als grober Fehler angerechnet werden können, da ja auch bei BÜCKING die Grenzen keineswegs durch Petrefactenfunde bestimmt werden konnten, das Auftreten von Thonschiefern noch unter diesem Marmor im Profile von Kaesariani und das Vorkommen von deutlichen Korallen in diesem Marmor (nicht von undeutlichen und noch zweifelhaften Gebilden, die als Korallen angesehen würden) als ebenso viele Gründe zu Gunsten der Ansicht, diesen Marmor noch mit dem höheren Lykabettoskalk zu einem grösseren Complexe zu vereinigen, gelten können. Auch geht aus dem von BÜCKING vollinhaltlich bestätigten Profile von Kaesariani genau hervor, dass wir über die Lagerung des betr. Marmors zwischen den beiden Schiefercomplexen nicht im Zweifel waren.

Die Bruchlinie zwischen Hymettos und Penteli (pag. 13 bei BÜCKING) wurde meines Wissens von mir (B.) nirgends angegeben. Die Angaben, die BÜCKING über die Lagerungsverhältnisse bei Kloster Mendeli macht, dürften den von mir gemachten kaum widersprechen. Im Übrigen möchte ich hervorheben, dass eine Übersichtskarte, wie die unsere ausgesprochenere Weise war, an und für sich kein sehr treues Bild von den thatsächlichen Verhältnissen geben kann, der Vorwurf BÜCKING's auf pag. 15, falls derselbe beabsichtigt war, demnach nicht acceptirt zu werden braucht. Ob aber schliesslich die von BÜCKING pag. 15 zusammengestellten Hauptresultate seiner Aufnahmen durchaus als bereits unwiderlegliche Fakta zu betrachten sind, das kann der Beurtheilung der Fachgenossen anheimgestellt werden.

A. Bittner.